An die Teilnehmer der Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenzen
Gegen den Notstand der Republik

Liebe Mitstreiter,

in unserem Rundbrief senden wir euch einen Artikel mit weiteren Fakten zum Notstand der Republik, den Artikel "Der Euro führt in die Barbarei und ist historisch unmöglich" sowie den Beschluss des Arbeits- und Koordinationsausschuss zur Fortführung der internationalen Antikriegsaktion "Klassenkampf statt Weltkrieg".

Bitte gebt uns eine kurze Rückmeldung wie ihr mit den Fakten zum Notstand der Republik und mit den anderen Beiträgen im Rundbrief arbeitet. Nutzen sie euch für eure Arbeit, habt ihr andere Vorschläge, sind sie hilfreich etc.

Außerdem müssen wir euch dringend auf die fatale finanzielle Situation des Arbeits- und Koordinationsausschuss hinweisen. Wir haben Schulden in der Druckerei wegen den Kosten für unsere Publikationen. Die weitere Arbeit wird zusätzliche finanzielle Mittel brauchen - und diese Arbeit wollen und müssen wir weiterführen ja eher noch verstärken.

Wir brauchen finanzielle Unterstützung der Mitstreiter gegen den Notstand der Republik. Auf unserer Homepage findet ihr die Kontonummer und alles weitere. Jeder Cent hilft!

Für den Arbeits- und Koordinationsausschuss der ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz Gegen den Notstand der Repbulik

Rainer Herth

# Einige Fakten
# zur jüngsten Entwicklung des
# Notstands der Berliner Annexionsrepublik

**Konzept der Reserve – Organisierung des Kriegs gegen die Arbeiterklasse und das Volk im Inland sowie des Kriegs gegen Europa und die Welt**

Das deutsche Monopol – und Finanzkapital gerät in immer größere Schwierigkeiten, den Maximalprofit durch die Ausplünderung und Verelendung der Arbeiter und des Volkes hierzulande sowie in anderen Ländern in Friedenszeiten zu erzielen. Auch der Raub eines ständig wachsenden Teils des Nationaleinkommens anderer Länder, Völker und Bourgeoisien stößt an die Grenzen der Vorkriegszeit. Die Weltwirtschaftskrise, die seit Jahren anhaltende Depression und der Übergang in eine in diesem Ausmaß im Imperialismus noch nicht dagewesene Finanzkrise des Finanzkapitals und seines Staates drängen immer massiver zum Weltkrieg, um den Maximalprofit aufrecht zu erhalten und zu steigern. Zu diesem Zweck vergrößert das Kriegsministerium den militärischen Apparat durch die Erfassung, Organisierung und Vorbereitung von immer mehr Reservisten der Bundeswehr für den Krieg gegen die Arbeiter und das Volk zur Herstellung der Friedhofsruhe im Inneren als Voraussetzung der Organisierung der militärischen Raubzüge in anderen Ländern, des imperialistischen Weltkriegs. Noch nie seit der Annexion der DDR, noch nie seit der nichtmilitärischen Okkupation der ehemaligen sozialistischen Staaten in Osteuropa, noch nie seit Beginn der Weltwirtschaftskrise formulierte das deutsche Militär so deutlich, daß der Krieg näher rückt. Vor acht Jahren schrieb das Kriegsministerium noch in die „Konzeption für die Reservistinnen und Reservisten der Bundeswehr“: *„Eine Gefährdung deutschen Territoriums durch konventionelle Streitkräfte gibt es derzeit und auf absehbare Zeit nicht. Derzeit unwahrscheinliche, aber nicht auszuschließende bedrohliche Entwicklungen der sicherheitspolitischen Lage werden sich langfristig absehen lassen und erlauben daher einen lageangepassten Wiederaufbau militärischer Fähigkeiten im Rahmen einer Rekonstitution.“* Nur acht Jahre und eine Weltwirtschaftskrise später stellt das Kriegsministerium in dem neuen „Konzept der Reserve“ 2011 fest: *„Derzeit unwahrscheinliche, aber mittel- und langfristig nicht auszuschließende Veränderungen der sicherheitspolitischen Lage machen eine langfristige Sicherheitsvorsorge notwendig, die an die Stelle der bisherigen Rekonstitution tritt. Sie erfordert unter anderem eine Aufwuchsfähigkeit, die in kurz-, mittel- und langfristigen Aufwuchs unterscheidet.“*
„Aufwuchs“, das ist die Vergrößerung der Bundeswehr für den Krieg (Verteidigungs- oder Spannungsfall laut Definition im Grundgesetz). Um die DDR mit Zustimmung der Alliierten (Sowjetunion, USA, England und Frankreich) annektieren zu können, mußte der deutsche Imperialismus im 2+4-Vertrag 1990 unterzeichnen, daß die Obergrenze der militärischen deutschen Kriegsmaschine 370.000 Soldaten beträgt. Entgegen den vertraglichen Zusicherungen schreibt das deutsche Kriegsministerium in Veröffentlichungen allerdings, daß die Aufwuchsfähigkeit 560.000 Soldaten oder auch mehr betragen kann. Wenn Verträge dem Imperialismus nichts mehr nützen, zerreißt er sie eben in der Luft wie einen Fetzen Papier, auf dem sie gedruckt sind.

**Die Berufsarmee wird vergrössert durch Millionen Reservisten**
Das Berliner Kriegsministerium hat bislang die 8 Millionen Reservisten unterteilt in 80.000 beorderte Reservisten, die zu Übungen eingezogen oder im Heimatschutz eingesetzt werden und dem Rest der Reservisten. Die Aufwuchsfähigkeit für die deutschen Kriege und den

Weltkrieg unterteilt der Generalstab in eine „Truppenreserve“, die schon heute den jeweiligen Bundeswehreinheiten personell genau zugeordnet sind im In- und Ausland für den „kurzfristigen Aufwuchs“.

**Heimatschutz, Freikorps, SA ... für den inneren Notstand**

Daneben wird die „Territoriale Reserve“ aufgebaut, die den Heimatschutz organisieren und aus den Kreis- und Bezirksverbindungskommandos sowie den zivil-militärischen Stützpunkten bestehen. Zusätzlich werden „Regionale Sicherungs- und Unterstützungskräfte“ (RSUKr) organisiert, in die jeder wehrrechtlich verfügbare Reservist beordert, also kommandiert werden kann. Auch sie dienen einem *„kurzfristigen Aufwuchs“* und ihre Zahl geht in die Millionen. Die Organisierung und Führung erfolgt regional, *„die Unterstellung der RSUKr für den Einsatz erfolgt unter Berücksichtigung der vorgesehenen Aufgaben.“* Diesem Satz folgt eine Anmerkung, die lautet: *„Näheres wird durch das noch zu erstellende Konzept „Heimatschutz“ beschrieben.“* Nach der Veröffentlich des Konzept „Heimatschutz“ ist genauestens zu prüfen, ob sich dahinter der Aufbau der Freikorps verbirgt, der mit den „Modellversuchen“ begonnen wurde und nun unter der Führung der Bundeswehr umgesetzt wird. Das ist einer der wesentlichen Änderungen, nämlich die Vergrößerung des Heimatschutz, die Unterstellung von Tausenden und Abertausenden Arbeitern dem Krieg gegen die Arbeiterklasse und das Volk im eigenen Land, ihre Militarisierung. Dazu gehört der Aufruf des Reservistenverbands, am Tag der Reservisten in Uniform in die Betriebe zu marschieren, was der Organisierung der SA nach dem I. Weltkrieg in gefährlicher Weise gleicht. Noch nie wurde nach der Annexion der DDR in verklausulierter Offenheit der Einsatz des Heimatschutzes offener fixiert, nämlich für den Einsatz *„bei innerem Notstand“*. Verklausuliert, weil das Konzept der Reserve zuerst als eine der Aufgaben der Bundeswehr benennt: *„Beiträge zum Heimatschutz, d.h. .... zum Schutz kritischer Infrastruktur und bei innerem Notstand.“* Danach folgt: *„Aus dem Auftrag der Bundeswehr leitet sich der Zweck der Reserve ab.“* Also ist ein abgeleiteter Zweck der Reserve die Niederschlagung der Arbeiter und des Volkes im eigenen Land beim „inneren Notstand“. (Laut Grundgesetz Art. 87a können nur die „Streitkräfte“, nicht aber die Reservisten für diesen blutigen Kampf gegen das eigene Volk befohlen werden).

**Allgemeine Reserve – Millionenreserve und Fußtruppe für den III. Weltkrieg**

Die „Allgemeine Reserve“, also die Millionen Reservisten, die weder heute schon Bundeswehreinheiten direkt zugeteilt sind, noch im Heimatschutz der Territorialen Reserve gegen das Volk organisiert sind, ist *„ein Teil des Personalpotenzials für den Fall des langfristigen Aufwuchses der Bundeswehr. ... Die allgemeine Reserve verfügt nicht über Material. Dieses muss bei Bedarf bereitgestellt werden.“* Diese Millionen für den großen Krieg unterstehen der Streitkräftebasis der Bundeswehr. *„Die Ausbildung der Allgemeinen Reserve findet überwiegend in den in der Reservistenarbeit tätigen Verbänden und Vereinigungen in Form von Verbandsveranstaltungen statt.“* Also Verbänden wie dem Reservistenverband der Bundeswehr und weiteren, die bei Bedarf noch gegründet und aufgebaut werden können. Auch die SA war ein solcher Verband.

**Reservisten als Teil der deutschen Okkupations- und Annexionspolitik**

Reservisten können im Kampf *„gegen den internationalen Terrorismus bis hin zu Frieden erzwingenden Kampfeinsätzen eingesetzt werden.“* Also in den Überfällen des deutschen Imperialismus gegen andere Staaten und ihre Eroberung, für die Niederschlagung von Aufständen in anderen Ländern und als Teil der Okkupationstruppe für die Errichtung des deutschen Besatzungsregimes, nämlich *„zum Wiederaufbau der gesellschaftlichen Ordnung und der Infrastruktur in Krisengebieten.“* Für die Okkupationspolitik sollen auch *„ungediente Frauen und Männer“* als Reservisten gewonnen werden, die arbeiter- und volksfeindlichen Intel-

lektuellen sind gefragt als deutsche Statthalter in Europa und darüber hinaus: *„Studierende sind als potenzielle Führungskräfte der Zukunft eine bedeutende Zielgruppe.“*

**Die Verzahnung Militär/Reservisten und Wirtschaft wird vertieft**

Die Verzahnung mit den Kapitalisten und ihren Verbänden wird verstärkt *„Die Arbeitgeber werden in der Fläche durch alle Beorderungsdienststellen und zentral durch das Kompetenzzentrum für Reservistenangelegenheiten der Bundeswehr informiert.“* Den etwas Zögerlichen in der Wirtschaft wird die Militarisierung gepriesen: *„Ganz wesentlich auf die Persönlichkeitsbildung der Reservisten wirken sich die in ihrer militärischen Funktion gewonnene Führungserfahrung und eigenverantwortliches Handeln unter Zeitdruck aus.“*

Alle Zitate aus dem Erlaß des Kriegsministers de Maizière: „Konzept der Reserve“ vom November 2011.

# Der Euro

## führt in die Barbarei und ist historisch unmöglich

Der Nationalstaat kann von der Bourgeoisie nicht gesprengt werden, außer sie wird selbst gesprengt und außer Kraft gesetzt. In der Geschichte der Menschheit gibt es kein Geld, ohne daß dieses Geld an bestimmte Eigentumsverhältnisse gebunden ist. Die erste Stufe des Kommunismus bedingt noch Geld in allen seinen Formen, also auch als Währung. Ein Sozialismus, der mehrere Nationen vereint und eine Union bildet, kann nur deshalb eine Geldform haben, weil sein gesellschaftliches Eigentum ein gesamtgesellschaftliches Eigentum darstellt in der gesamten Union. Der Imperialismus versucht das Unmögliche. Den Nationalstaat aufrechterhalten und gleichzeitig ihn zu beseitigen. Das kann weder der Sozialismus, und schon gar nicht der Kapitalismus. Das ist nur möglich in der klassenlosen Gesellschaft des Kommunismus. Der Euro, der weder Geld noch wirklich eine Währung ist, führt im Kapitalismus, in der letzten Phase des Imperialismus, nicht nur in den 17 Euroländern zur Katastrophe, sondern darüber hinaus. Der Euro in den Händen des stärksten Imperialismus führt zur Vernichtung der Nationalproduktion einzelner Bourgeoisien und ihrer Völker. Nur mit ihm, dem Euro, ist die Politik der Raubpakete, spricht Sparpakete, möglich. Denn die jeweiligen Bourgeoisien, die durch die deutschen Sparpakete unterworfen werden, verfügen durch die gemeinsame Währung Euro nicht mehr über die Mittel der Gesetzmäßigkeit des Kapitalismus. Die Nationalwährung würde keinen Verkauf ihrer Fabriken an den Imperialismus ermöglichen oder erlauben. Würde die nationale Infrastruktur nicht zersetzen, zerschlagen, oder ausliefern an fremde Imperialisten. Sie würden ihr Volk verarmen, aber in anderer Weise wie es jetzt durch den deutschen Imperialismus geschieht. Sie würden entweder Geld drucken in ihrer Währung, und damit die Schulden auf das Volk überwälzen. Oder/und sie würden entweder ihre Währung entwerten und somit die Inlandsschulden verkleinern. Nur eines müßten sie nicht: Wucherzinsen bis zu 27% bezahlen, ohne damit ihr Nationaleigentum zu sichern. Der Euro ist also ein Mittel, mit dem der Imperialismus Nationalstaaten ohne Krieg zersetzt. Wo eine Arbeiterklasse alles, was sie geschaffen hat und von dem sie lebt, liquidiert bekommt ohne daß es eine Rettung innerhalb dieses Systems für sie noch gibt. Denn Griechenland z.B. wird nicht nur zahlungsunfähig. Es ist nicht einfach ein Staatsbankrott, sondern es ist die Zersetzung eines nationalen Kapitalismus, die alle Klassen Griechenlands, und eben nicht nur das Volk, sondern auch die Bourgeoisie beginnt aufzuheben, ohne daß eine fortschrittliche Gesellschaft an seine Stelle kommt. Das ist historisch neu. Man kann dies nur bezeichnen als eine Aufhebung einer Gesellschaftsordnung, die in vollkommene Barbarei zerfällt ohne die Mittel zu schaffen, einen gesellschaftlichen Fortschritt für die Menschheit darzustellen. Eine Bourgeoisie in Griechenland im Jahre 2011 oder, anders gesagt, hundert Jahre nach Beginn des Imperialismus, bekommt vom Imperialismus so wenig die Chance wie die ehemaligen sozialistischen Länder, noch einmal und erneut einen Nationalstaat, und sei er schwach und klein, aufzubauen. Sondern es ist eine Gesellschaft, die in Barbarei, in Chaos und in inneren Kämpfen, die durch äußere geschürt wurden, sich selbst vernichtet, wenn die Arbeiterklasse nicht die Macht, nicht die Diktatur des Proletariats oder des Volkes ergreift oder ergreifen kann. Ein Nationalstaat, ob kapitalistisch oder einer der Arbeiterklasse, bedarf der Infrastruktur für den Warenaustausch oder für den Produktionsaustausch. Eine gesamtgesellschaftliche Ökonomie, wie es der Sozialismus darstellt, braucht um ein vieles mehr, die Zentralisierung, die Infrastruktur, ein funktionierendes Bildungssystem usw. Aber auch der Kapitalismus kann ohne eine nationale Infrastruktur, ohne seine Waren damit auszutauschen und zu befördern und seine Produktion aufrechtzuerhalten, existieren. Noch kann er darauf verzichten, die Entwicklung der Produktivkraft Mensch wenigstens auf dem Stand auszubilden, der ihn konkurrenzfähig gegenüber anderen kapitalistischen Ländern macht. Das eine wie das andere wird in

immer mehr kapitalistischen Ländern, insbesondere in den Euroländern, ob Griechenland, Irland, Spanien oder Portugal, durch den Euro als Zwangsmittel, als Diktat und als fiskales Okkupationsmittel gefährdet und bis auf die Ebene der Vernichtung gebracht. Es ist also das Volk dieser Länder, die Arbeiterklasse, die dieser Barbarei mit dem Mittel Euro ein Ende zu setzen hat. Denn ganz offensichtlich sind die schwachen Nationalbourgeoisien nicht mehr imstande, auch nur die geringsten Bedürfnisse ihrer Gesellschaftsordnung Kapitalismus aufrechtzuerhalten. Denn man stelle sich nur vor, Griechenland scheidet heute aus dem Euroraum aus. Was ist dann? Die Nationalbourgeoisie ist deswegen weder entschuldet noch kommt sie an ihr Eigentum als ideeller Gesamtkapitalist heran. Sie müßte also all das, was ihr geraubt worden ist, erneut durch die Ausplünderung ihres Volkes schaffen. Außer auf agrarischem Gebiet, und dort wird es schon prekär, ist dies kaum möglich in einer Welt des Warenaustausches. Ob so oder so – diese Länder werden im Siechtum verbleiben. Die Arbeiterklassen und die Völker sind an dem Punkt angekommen, wo es nicht mehr die Frage des Wollens ist, sondern wo es ums nackte Überleben der Völker geht, daß sie ihrer Nationalbourgeoisie den Todesstoß geben, sich bewaffnen gegen die Okkupation des deutschen Imperialismus und ihre Arbeitermacht, also die Diktatur des Proletariats und der Bauernklasse aufrichten müssen.

Was hat die Arbeiterklasse hierzulande davon, wenn es insbesondere ihre Bourgeoisie ist, die ihre Klasse in anderen Ländern angreift, und die diese Länder zum Siechtum bringt? Die Arbeiterklasse hierzulande wird nur in langsamerer, aber ebenso schrecklicher Weise in Siechtum verfallen. Das erste, was sie heute schon zu spüren bekommt ist, daß sie ihre Arbeitskraft immer weniger und immer mehr nur noch zum Spottpreis verkaufen kann. Auch in unserem Land werden durch die Ausplünderung anderer Länder – heute noch mit dem Mittel des Euro – nämlich den Raub, der immer mehr die Ausbeutung der Arbeitskraft ersetzt, die deutschen Fabriken in ein Siechtum gebracht wie die Infrastruktur des Landes selbst. Denn wo Millionen und Abermillionen Menschen in Europa Hunger leiden und obdachlos sind, ist der Niedergang der eigenen Produktion im eigenen Land gewiß. Wo das Geraubte die Bourgeoisie nicht profitabler macht und sie es nicht als produzierender Kapitalist erhält, sondern nur noch als Räuber, ist der Raub ein Mittel des eigenen Untergangs. Milliarden und Abermilliarden sind gespeichert in den Banksafes, ohne daß sie eine Verwendung noch haben außer, den Krieg vorzubereiten. Die historische Absurdität des Euro ist also eine kurze. Ist zeitlich bedingt, weil sie unmöglich ist. Und Lenin, der sich nicht einmal vorstellen konnte, daß die Bourgeoisie an einen Punkt ankommt, wo sie ihre eigene Gesetzmäßigkeit mit Füßen tritt, indem sie ein Konstrukt einer übernationalen Währung schafft, hat ohne dieses Euro-Konstrukt vor fast jetzt hundert Jahren gesagt: *„Vom Standpunkt der ökonomischen Bedingungen des Imperialismus ... sind die Vereinigten Staaten von Europa unter kapitalistischen Verhältnissen entweder unmöglich oder reaktionär.“*

Wie unmöglich Vereinigte Staaten sind, zeigt der Euro. Was soll hier vereinigt werden, wenn ganze Staaten in die Barbarei verfallen und sich zersetzen und aufheben? Das ist das Gegenteil von Vereinigung.

Aus den oben gesagten Gründen müssen wir uns mit der historischen Unmöglichkeit des Euro befassen. Mit seiner kurzen Zeitweiligkeit und seinen barbarischen Ergebnissen. Dann nämlich stellt sich heraus:

Das wird genauso wenig gutgehen, wie es 1914 einen Urlaub in Paris und 1918 eine siegreiche Heimkehr gab. Es wird nicht gutgehen für die Arbeiter und Völker Europas. Und auch nicht für die Arbeiter und anderen Werktätigen in der BRD und der annektierten DDR. Wenn wir nicht genau dies den Arbeitern in mündlicher wie schriftlicher Agitation und Propaganda in die Köpfe bringen, wenn wir ihnen nicht genau diese Aussicht erklären, die ihnen an der Seite ihrer kapitalistischen Herren noch bleibt – dann siegt die ökonomistische Arbeiterpoli-

tik, dann siegen die 6,5 Prozent in der Tarifrunde als das höchste der Gefühle. Damit aber siegt dann der Krieg, der Chauvinismus gegen die Klassenbrüder anderer Länder, der Klassenverrat, zu dem der Sozialdemokratismus unweigerlich führt.

**Wo also liegt die historische Besonderheit des Euro?**

Der Sozialismus ist keine Alternative – er ist real. Der Kommunismus ist kein Traum – er geht unter unseren Augen vor sich. Die von den Völkern der Welt planmäßig betriebene Weltwirtschaft, die weltweit organisierte Auseinandersetzung des Menschen mit der Natur – sie sind herangereift im Imperialismus selbst. Sie zerren an den Ketten des Privateigentums an den Produktionsmitteln. Sie sprengen die Grenzen der Nationalstaaten, in denen der Kapitalismus groß geworden ist, und von denen aus er sich die Welt untertan gemacht hat. Die Verzögerung der proletarischen Revolution, der Pyrrhussieg, als der sich der Verrat des modernen Revisionismus an der Diktatur des Proletariats für die Bourgeoisie erwiesen hat und der sie noch einmal zur herrschenden Klasse des Planeten gemacht hat (keine der Ursachen, die ein Drittel der Erde rot gemacht haben, ist aus der Welt verschwunden, im Gegenteil)[1] – das bringt neue, besonders barbarische Methoden der Monopolbourgeoisie und ihrer Gewaltenapparate hervor, mit politischen Mitteln und Mitteln der Gewalt die Welt zurück in das Prokrustesbett des Privateigentums wie des Nationalstaats zu pressen. Eines dieser Mittel ist das „Vereinigte Europa“. Als „Paneuropakonzept“ war es ideologische Konstruktion in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts (weidlich benutzt besonders von deutschen Imperialismus in seinem Traum, Beherrscher des Kontinents zu sein). Im Weltkrieg der deutschen Faschisten vollzog sich der bislang blutigste Versuch der reaktionären Herstellung der „Vereinigten Staaten Europas“.[2] Gewonnen wurde dieser Weltkrieg von der Antwort der neuen Welt auf den bürgerlichen Nationalstaat, von der „Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ der Arbeiter und Bauern.

Der bürgerliche Nationalstaat ist von Entwicklung der Produktivkräfte und Ökonomie her nicht mehr lebensfähig. Die Ungleichzeitigkeit der Entwicklung, der Aufstieg und Niedergang imperialistischer Großmächte, die Verelendung, ja geradezu Vernichtung nationaler Bourgeoisien, die Verwüstung ganzer Länder im „tiefsten Frieden“ geben ein beredtes Zeugnis davon. Die Monopolbourgeoisie aber bedarf des Nationalstaats als Machtbasis und Gewaltenapparat unbedingt. Es geht um Gewalt. Es geht um die Beherrschung von Rohstoffquellen, Märkten, Kapitalanlagesphären für die Produktionsmittelbesitzer. Es geht um Protektorate. Es geht um Vernichtung der Konkurrenten. Das kann das Kapital nicht aufheben. Dieser für die Monopolkapitalisten unlösbare Widerspruch ist das Geheimnis, in dem der Krieg geboren wird. Das ist auch der schlußendliche Grund, warum ihre Kriege – wo immer sie geführt werden und wie immer sie von statten gehen – auf den Weltkrieg hinauslaufen. Nur im Weltkrieg ist die Zerstörung groß genug, daß die Welt sich noch einmal und zeitweise in bürgerlichen Nationalstaaten organisieren läßt, die den Keim ihrer Vernichtung schon wieder in sich tragen. Der Weltkrieg ist die Antwort der winzigen Klasse der Monopolbourgeoisie auf die Weltrevolution und der Versuch ihrer Verhinderung. So lange, bis diese untauglich gewordene und historisch überholte Manier, die Welt zu organisieren, von den Unionen der sozialistischen Sowjetrepubliken abgelöst und durch sie besiegt wird. Nur der Sozialismus kann ein Vereintes Europa überhaupt herstellen.

---

[1] Hier bewahrheitet sich nun wirklich der Ausspruch Arthur Wellingtons, des Siegers von Waterloo über das napoleonische Europa: „Es gibt nichts, was schlimmer ist als eine Niederlage - mit Ausnahme eines Sieges.“

[2] Bekanntlich verstand sich die SS als europäische Armee – wie der „Anachronistische Zug“ herausgestellt hat.

Daß sie nicht mehr können wie bisher, ist den Herrschenden durchaus bewußt: Klaus Schwab, Organisator des Weltwirtschaftsforums in Davos: *„Der Kapitalismus in seiner gegenwärtigen Form paßt nicht mehr zur Welt um uns herum."* Und Herr Rubinstein, Mitbegründer der US-Investorengruppe Carlyle, ebenfalls in Davos: *„Das Spiel ist aus für die Art des Kapitalismus, die wir bisher erlebt haben."* Man brauche, sagt Herr Rubinstein, neue Regeln, etwa Mindestlöhne, um das System umzubauen. *„Wir haben dafür drei bis vier Jahre."*[3]

Der Vertrag von Lissabon war ein weiterer Schritt zu einem vereinten Europa als deutschem Europa. Der Euro ist eine weitere Waffe dazu.

Der Euro behauptet, eine Währung zu sein. Er ist eine Bombe. Er ist schlimmer als die Neutronenbombe. Die tötet die Menschen und läßt die Fabriken stehen. Der Euro tötet Menschen und vernichtet Fabriken. Das treibt in den Ländern, wo er einschlägt, das Volk in den spontanen Protest. Die Bombe wird das Volk in der BRD und der annektierten DDR aber nicht verschonen.

Selbstverständlich funktioniert der Euro als Geld und als Währung – zeitweise und bedingt. Es stellt sich aber heraus, was der Euro ist und warum er nicht funktionieren kann. Eigenständige Währungen sind kein nostalgisches Überbleibsel des Kapitalismus aus längst vergangenen Zeiten. Sie und die Souveränität über sie sind die Form, in denen sich kapitalistische Konkurrenz bewegen kann. Die Auf- und Abwertung von Währungen sind die Waffen nationalstaatlich organisierter Bourgeoisien, im Kampf gegen die unvermeidliche Ungleichzeitigkeit des ökonomischen Kräfteverhältnisses zu bestehen.[4] Daß diese Waffe seit dem Euro den kapitalistischen Ländern Europas nicht mehr zur Verfügung steht, unter anderem das hat die Ökonomien ganzer Länder ruiniert und den Großbanken des Kontinents Hunderte von Milliarden in die Tresore geschafft.[5] Allein über das europäische System der Zentralbanken und seine Verrechnungskonten sitzt die Bundesbank des deutschen Imperialismus auf 500 Milliarden Euro Forderungen insbesondere aus den Zahlungsverzügen der schwachen kapitalistischen Länder. Ja, aber was nun? Da liegen keine Forderungen in Pfund Sterling, die man in London als Anweisungen auf das britische Nationaleinkommen präsentieren könnte. Da liegen keine Forderungen, lautend auf US-Dollar, gezogen auf das Nationaleinkommen der USA, die man in Washington und New York vorlegen könnte. Da liegen Forderungen in Euro. Wem sie präsentieren? Den sowieso schon bis aufs Hemd Ausgeplünderten, denen gegenüber man seine Kreditgeldforderungen schon reduzieren muß, um wenigstens noch eine Verzinsung von 4-5 Prozent zu haben? Bei denen kaum noch reale Werte beizutreiben sind?[6] Gerade in seinem bisher für den deutschen Imperialismus durchaus bewiesenen Funktionieren also stellt der Euro klar, daß er als das Geld aller eigentlich niemandes Geld ist, also auch

---

[3] Alles zitiert nach „Süddeutsche Zeitung", 28./29.1.2012, S. 34

[4] Zu Zeiten des Goldstandards wurden solche Ungleichgewichte zwischen kapitalistischen Nationalstaaten durch die Übertragung realer Werte ausgeglichen, nämlich durch den Zu- oder Abfluß von Weltgeld, also Gold.

[5] *„Die 90 größten europäischen Banken haben Staatsanleihen der überschuldeten Länder im Wert von 763 Milliarden Euro in ihren Büchern."* (Handelsblatt, 9.9.11)

[6] Die Presse des Monopolkapitals sieht das Dilemma sehr wohl. *„Die Bundesbank sitzt in der Falle"*, überschreibt die „Wirtschaftswoche vom 18.2.2012 einen Artikel, in dem es weiter heißt: *„Zu Zeiten des Goldstandards hätte die Bundesbank als Ausgleich Gold von den griechischen Währungshütern erhalten. Heutzutage erhält sie dagegen nur eine Forderung gegenüber dem Euro-System. Diese kann man als einen Kredit der Bundesbank an die Zentralbanken der Peripherieländer interpretieren* (!!! Man hat eine Forderung, die man „interpretieren" kann – jeder Konkurrenzkapitalist würde sich im Grabe umdrehen! Die Interpretation übernimmt dann der Generalstab in Potsdam – ZK)*, dem bei einem Zerfall der Währungsunion kaum Sicherheiten gegenüberstehen."*

keine Währung im eigentlichen Sinn.[7] Je weniger er aber in dieser Weise als Geld funktioniert, desto mehr wird er Kriegsgeld wie das Besatzungsgeld der Hitlerfaschisten, das der damalige Reichsbankpräsident Kretschmann selbst als *„in Zahlungsmittelform gekleidete Requisitionsscheine“* bezeichnete.[8]

Und wieder ist es der „Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären." Die Folge sind Knebelungsverträge des deutschen Imperialismus wie der sogenannte „Fiskalpakt“ (siehe unten), mit denen die deutsche Herrschaft über Reichtum wie Hunger in Europa institutionalisiert, zementiert und gesichert werden soll. Mit denen wiederum der Nationalstaat aufgehoben werden soll, die nationale Souveränität vernichtet werden soll. (Und man sieht schon hier, wie die Entlarvung des „Fiskalpakts“ und der Kampf dagegen überhaupt nichts vom Kampf um den deutschen Staatsbankrott Getrenntes ist.) Es soll also genau das vollbracht werden, was schon zu zwei deutschen Weltkriegen geführt hat.[9] Noch jedesmal hat der deutsche Versuch, den Nationalstaat imperialistisch-reaktionär-gewaltsam zu überwinden vor allem einen Nationalstaat zeitweilig zerstört – den deutschen. Und 80 Millionen weltweit mit ihm.

Nicht nur ökonomisch (bei wem soll er die Schulden in Euro beitreiben?) sägt der deutsche Imperialismus am Ast, auf dem er sitzt. Das gilt auch politisch wie militärisch. Auch wenn z.B. die griechische herrschende Klasse ihr Bestes tut, die Ankäufe an deutschen Waffen aufrechtzuerhalten und dazu einen Teil der „Hilfe Europas“ aufzuwenden – der deutsche Imperialismus entwaffnet gerade ganze Nationalstaaten. Kriegsallianzen aber, deren er dringend bedarf im Kampf um die Weltherrschaft oder auch nur um Europa, sind ein praktisches Ding. Die Allianzpartner müssen über bewaffnete Macht verfügen, die der deutsche Imperialismus einsetzen kann. Sie müssen über Waffen und Rüstungsgüter verfügen, die *er* in die Wagschale werfen kann. Es ist also die Politik des deutschen Imperialismus zur Unterwerfung des Kontinents durch Euro und Fiskalpakt, die ihm andere Waffen aus der Hand schlägt. Was die deutschen Monopole mit Sicherheit nicht dazu bringt, ihre Pläne aufzugeben; sondern dazu, noch gewalttätiger ihre Hände vor allem nach Ost- und Südosteuropa auszustrecken, sich dort noch mehr alle Reserven an Menschen und Kriegsproduktion zu unterwerfen.

**Das deutsche Fiskaldiktat – nicht der behauptete Sieg**

So droht auch der „Fiskalpakt“ bzw. der „Vertrag über Stabilität, Koordinierung und Steuerung in der Wirtschafts- und Währungsunion“ (so der offizielle Titel) den deutschen Imperialismus mehr zu isolieren als ihm zu nutzen. Noch wird das Diktat verhandelt, wobei – hier mußte die BRD ein Stück nachgeben - *alle* EU-Staaten mitreden und nicht nur die Staaten der „Eurozone“. (Freilich dürfen die Nicht-Euro-Länder nur mit*reden*, zu entscheiden haben sie nichts. Und so dürfte die Hoffnung, die sie mit dem Mitredendürfen verbinden, nämlich den deutschen Imperialismus von seinem Kurs auf ein von ihm kommandiertes Kerneuropa abzu-

---

[7] Daher wohl auch die zögerliche Zurückhaltung Chinas, sich in Euro bzw. europäischen Staatspapieren zu engagieren: Man weiß nie so recht, wer im Ernstfall der Adressat der Forderungen ist. Statt dessen versucht China, sich die reale Verfügung über Land und Produktionsmittel zu sichern. Ein sehr vernünftiges kapitalistisches Verhalten!

[8] Aber, Genossen: In Deutschland muß alles seine Ordnung haben. Schließlich waren auch die KZs ordnungsmäßig „Allianz versichert“. Auch wenn jeder wußte (und wie das Zitat zeigt, auch der Reichsbankpräsident selber), daß dieses Besatzungsgeld aus rein fiktiven Papieren bestand, waren diese offiziell „Reichskreditkassenscheine“, gedeckt durch ein Darlehen der Reichskreditkassen (im Volksmund auch als „schnelle Truppe der Deutschen Reichsbank“ oder „Soldatenbanken“ bekannt) an das Reich.

[9] So hat die US-amerikanische Wochenzeitschrift „Weekly Standard“ durchaus recht mit ihrem historischen Vergleich: „Die deutsche Haushaltsdisziplin vollendet, was die Wehrmacht vor 70 Jahren nicht geschafft hat.“

bringen, auf Sand gebaut sein.) Die Unterschriften, die der deutsche Imperialismus bisher eingesammelt hat, sind nicht viel wert, da noch Parlamente zustimmen müssen, in einigen Ländern (Irland) aller Voraussicht nach Volksabstimmungen nötig sein werden usw. Die Tschechische Republik und Großbritannien haben schon erklärt, dem Machwerk nicht beitreten zu wollen.

Aus dem schnellen, harten Schlag eines entschlossenen deutschen Imperialismus zur „Rettung des Euro“, aus dem kurzentschlossenen Schritt zu einer kerneuropäischen Allianzenbildung wird also nichts werden. Keiner der Widersprüche, in die der Euro als imperialistischer Versuch der Aufhebung von Nationalstaaten den Kontinent gebracht hat, wird durch diesen „Pakt“ gelöst werden. Für den deutschen Imperialismus aber bringt er, je länger die Versuche der betrogenen Betrüger andauern, sich gegenseitig übers Ohr zu hauen, umso mehr die Gefahr, sich in Europa zu isolieren. Was bleibt ist der deutsche Verstoß gegen das Völkerrecht, gegen den geschlossenen Vertrag von Lissabon. Der Vertrag von Lissabon müßte nämlich aufgrund der Beschlüsse des EU-Gipfels zum „Fiskalpakt“ geändert werden, was aber die Zustimmung aller EU-Mitgliedstaaten erfordert. Diese Zustimmung ist aber nirgendwo in Sicht. So legt das deutsche Fiskaldiktat den Keim für neue und weitere Widersprüche zwischen den Imperialisten Europas, zwischen den starken und den schwächeren kapitalistischen Mächten des Kontinents, die von den Völkern genutzt werden können, wenn sie den Kampf aufnehmen.

**Aktionsbüro**
**„Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“**

**Arbeits- und Koordinationsausschuss** der
**Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik**

Der Arbeits- und Koordinationsausschuss der Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik hat auf seiner Tagung am 25. Februar 2012 die Erklärung der internationalen Konferenz „Klassenkampf statt Weltkrieg“ am 28. / 29. Januar 2012 in München einstimmig gebilligt und sie als Grundlage für die weitere Arbeit beschlossen.

Rainer Herth
25.2.2012
Für den Arbeits- und Koordinationsausschuss